

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Regelungsgeld: Die Kosten des Anzeigers sind nach dem Betrag des Anzeigers zu berechnen. Für den Anzeiger im Auer Tageblatt für den Monat März 1918 sind 2,70 Mk. monatlich zu zahlen. Durch den Anzeiger für den Monat März 1918 sind 2,70 Mk. monatlich zu zahlen. Durch den Anzeiger für den Monat März 1918 sind 2,70 Mk. monatlich zu zahlen.

Nr. 59

Dienstag, den 12. März 1918

13. Jahrgang

Englands U-Boots-Bedrängnis.

Der Kaiser Herzog von Kurland. / Unsere Truppen vor Odessa. / Die Flucht des Präsidenten von Finnland. Japan gegen Herausgabe der deutschen Kolonien. / Ein neuer erfolgreicher Luftangriff auf Paris.

Bündnisfeinde in Oesterreich.

Das enge Bündnis Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn besteht nun fast vierzig Jahre und in Deutschland weiß wohl jedermann, daß es sich bewährt hat. Was es für uns eine große Beruhigung, daß keine feindliche Politik hoffen dürfte, den Bundesgenossen von uns abzuwenden und der feindlichen Koalition zuzuführen, so bedeutete für Oesterreich das noch mehr. Der Staat mit seinen vielen, einander neidisch und feindlich gegenüberstehenden Nationen brauchte eine Anlehnung, die wenigstens in seiner wichtigsten, der deutschen, jeden Gedanken an Abfall ausschloß. Und diese Anlehnung gab eben das Bündnis mit dem Deutschen Reich. All die anderen schielten über die Grenze, Italiener und Rumänen so gut wie Polen und Ukrainer oder Serben und Kroaten. Zwei Nationen leben allerdings geschlossen unter dem Jeyter der Habsburger. Die Ungarn haben sich eine Selbständigkeit erzwungen, die ihnen sogar mehr als den Schutz und die Pflege ihres Volkstums gestattet, auch die deutschen Staatsbürger des Königreichs können davon manches erzählen. Die Tschechen müßten in aller Eile ihre Gleichstellung sein und suchen ohne Gedankens, bedenken überall hilfreiche Hände, um das alte Königreich der Wenzelkronen wieder aufzubauen. Wir wissen, welche häßliche Rolle tschechischer Verrat in diesem Krieg gespielt hat, wir wissen, woher die vielen Gefangenen stammen, die gerade unter den Tschechen die Russen gemacht haben. Die brennen jetzt wieder voll Haß und Rachsucht gegen den Heimatstaat und gegen den deutschen Nachbarn.

Während die Mehrzahl der Ungarn mit dem Deutschen den Feind, das Slaventum, gemeinsam hat und darum treu am deutschen Bündnis festhält, hat über die Abneigung der Tschechen nie ein Zweifel bestanden. Offener Hochverrat hatte bis zum Todesurteil gegen bekannte Politiker geführt. Da kam völlig unerwartet die allgemeine Amnestie. Die Wegzogenen nahmen sofort ihre alte Tätigkeit wieder auf, und zur Mitarbeit aufgefordert, lehnten sie kühl ab, die Entente würde nach ihrem sicheren Siege ihnen schon Helfen.

Wie konnte Kaiser Karl sich zu dieser Amnestie entschließen? An den jungen Herrscher hatten sich Männer herangebracht, die unter der Waise freundschaftlicher Uneigennützigkeit den deutschen Militarismus verdächtigt. Mit einemmal schien vergessen, was das deutsche Schwert in Galizien, in Siebenbürgen und am Pjongo zum Segen der schwarz-gelben Monarchie getan hatte. Nun war man ja der Sorgen ledig, mochten die ändern, wenn sie noch nicht genug hatten, selbst fertig werden. Aus dieser Gesinnung heraus sprach im österreichischen Herrenhaus der Universitätsprofessor Hofrat Sammasch, Elsaß-Lothringen sei das einzige Friedensglück und dabei braucht man nur das Land über seine eigene Zukunft entscheiden zu lassen, dann wäre England und Frankreich zustandegewillt. Wenn Deutschland sich dagegen sträubte, so ginge das Oesterreich nichts an, und es sei nur recht und billig, wenn Oesterreich sich aus diesem Kräfte herausziehe. Die Rede war sachlich unbegründet, Frankreich besteht auf der Herausgabe von Elsaß-Lothringen selbst gegen den Willen der Bevölkerung. Aber die Worte des Hofrats zeigten auch eine Auffassung von Bundesstreue, die, und das ist das erfreuliche, den stärksten Widerspruch des Hauses hervorriefen. Nun erfährt man, daß derselbe Sammasch schon früher dem Kaiser vorgeschlagen hatte, den Frieden durch die Zusage zu fördern, daß Oesterreich-Ungarn unmittelbar nach Friedensschluß den Vertrag mit Deutschland zu kündigen versprechen sollte. Ohne dem Grafen Czernin Mitteilung zu machen, legte der Kabinettssekretär Polzer das Schriftstück dem Kaiser vor, derselbe Polzer, der auch die Amnestie der tschechischen Hochverräter durchgesetzt hat. Allerdings Kabinettssekretär war er nicht mehr lange Zeit. Aber der neue Vorstoß von Sammasch zeigt doch, daß die Maulwürfe noch an der Arbeit sind. Es sind nicht sowohl nationalaktive, als passivitätliche, für die Wilson der große Mann ist. Doch dürfte Kaiser Karl jetzt diese Herren durchschaut haben.

Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 12. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Die feindlichen Artillerien entwickelten am frühen Morgen an vielen Stellen der Front, namentlich zwischen Pys und Scarpe, rege Tätigkeit. Auch in den Abendstunden lebte der Feuerkampf vielfach auf. Im Vorfeld der beiderseitigen Stellungen kam es zu kleineren Infanteriegefechten. Das Feuer englischer Artillerie auf rückwärtige Ortschaften forderte zahlreiche Opfer unter der französischen Bevölkerung. Auch Cambrai erhielt mehrere Schuß schwersten Kalibers.

Zur Vergeltung des feindlichen Fliegerangriffs am 9. und 10. März auf Stuttgart, Ehlingen, Unter-Türkheim und Mainz haben unsere Flieger in letzter Nacht Paris ausgiebig und erfolgreich mit Bomben belegt.

Leutnant Freiherr von Richtigshofen errang seinen 27. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalkwartiermeister Ludendorff.

22 700 Tonnen versenkt!

(Amtlich.) Berlin, 11. März. Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Glasenapp, hat an der Westküste Englands 5 Dampfer und 1 Segler mit zusammen 22 700 Brt. Schiffsräum vernichtet.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich drei besonders wertvolle Dampfer von je etwa 6000 Brt. Drei von den fünf Dampfern waren Landdampfer. Alle Dampfer waren bewaffnet und mit einer Ausnahme tiefbeladen.

Namentlich konnten festgesetzt werden der bewaffnete 6400 Brt. Dampfer Birchoff (5847 Brt.), der nach der Torpedierung mit Artillerie in Brand geschossen und dessen Kapitän gefangen eingebracht wurde und der englische Dampfer Halleburg (2888 Brt.).

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Haag, 11. März. Nach Meldung des Nieuws Courant aus London bringt die „Times“ auf eine Regierungserklärung über den durch die deutschen Unterseeboote versenkten Schiffsräum, da die Arbeiter in den Schiffswerken ohne solche den Ernst der Lage nicht einsehen und verlangt eine Untersuchung über den Neubau von Schiffen und die Regierungsaufsicht über die ganze Industrie.

Kaiser Wilhelm Herzog von Kurland?

Ein kurländisches Angebot.

Durch die Korrespondenz B ist in den deutschen Tageszeitungen von Ober-Ost die Nachricht verbreitet worden, der kurländische Landesrat habe dem Deutschen Kaiser die kurländische Herzogskrone angeboten. In Berlin ist eine Bestätigung dieser Nachricht an amtlicher Stelle noch nicht eingetroffen, doch ist an der Richtigkeit der Meldung nicht zu zweifeln, da auch die litauischen Zeitungen sie bringen.

Zur militärischen Lage.

Unsere Truppen vor Odessa.

Ueber unsere militärische Lage ist zu berichten: Im Westen stehen wir noch immer im Stadium der Erkundungs- und Vorbereitungs-kämpfe, wozu auch der blutig abgewiesene französische Angriff auf der Lothringischen Front bei Sabondilfer zählt. Die Kathedrale von Reims ist durch Errichtung einer Blinkstelle durch die Franzosen mißbraucht worden. Es ist selbstverständlich Pflicht unserer Artillerie, diesem Mißbrauch ein Ende zu machen. In der Ukraine sind wir bis auf neun Meilen an Odessa herangekommen. Die Bandenkämpfe, zu denen wir auf unserem Wege in der Ukraine kam, waren in Bachmatich mit numerisch überlegenen tschechischen Truppen, neuerdings übergekauften De-

serteuren der österreichisch-ungarischen Armee, anzusehen, die auch über Geschütze verfügten. Für die Richtigkeit dieser Deserteure spricht die Tatsache, daß sie glaubten, eine Bitte um freien Abzug werde unferseits bewilligt werden. Davon war natürlich keine Rede. Sie werden wie Deserteure behandelt werden. Das Verhalten der plündernd in den von uns durchzogenen Landesteilen des früheren Rußlands umherziehenden Banden macht schärfste Maßnahmen erforderlich. Die Mitglieder dieser bewaffneten und mordend umherziehenden Räuberbanden werden gehängt. In dem Orte Peccori, wo sich ebenfalls derartige Banden gebildet hatten, fanden unsere einrückenden Truppen einige verstümmelte deutsche Leichen. Dem Orte wurde eine Buße von 300 000 Rubel auferlegt.

Unsere Hilfeleistung im Osten.

Die Aufgaben der deutschen Truppen.

Durch die Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Rußland sind die Voraussetzungen für die Fortdauer der militärischen Hilfeleistung Deutschlands in den neuen Oststaaten nicht entfallen. Das einmal übernommene Unterstützungs- und Befreiungswerk in Livland, Estland und der Ukraine wird selbstverständlich durchgeführt werden. Dort ist noch eine ganze Menge Arbeit zur Sicherung der Länder zu verrichten, plündernde Banden im Rücken unserer Truppen müssen gerettet und festgesetzt werden, Ordnung und Sicherheit gilt es wiederherzustellen. Auch die Grenzen dieser Länder gegen Großrußland müssen strategisch gesichert werden; die zur militärischen Verstärkung der genannten Staaten werden also unsere Truppen hieran mitzuwirken haben. Nicht ungeklärt erscheint die Lage in Finnland, wo uns ebenfalls Regierung und Volk dringend um Hilfe gebeten haben. An der Verstärkung dieses Landes und der Wahrung seiner Grenzen haben wir großes Interesse, da nur ein starkes Finnland ein gewisses Gleichgewicht gegenüber Großrußland bilden kann, von dessen ehrsüchtiger Durchführung der Friedensbedingungen wir nach allem Borgegangenen nicht ohne weiteres überzeugt sein können.

Die Bluttaten der Roten Garde.

Die Bluttaten der Roten Garde in Estland und Livland mehrten sich nach Stockholmer Meldungen täglich. In der Nacht zum Sonntag wurden in Wasa auf offener Straße wieder einige Morde begangen. In Helsingfors erschossen die Roten Garde zur gleichen Zeit drei Brüder. In St. Michel wurden vom Juge aus sechs Leichen auf dem Bahndamm hinausgeworfen. Die Roten Garde gehen jetzt methodischer vor als bisher, indem sie sich vor allem gegen die gebildeten Klassen wenden; in erster Linie sind Pfarrer und Gutbesitzer ihrer Verfolgung ausgesetzt.

Schichtführer Trotski Nachfolger.

Dem Petersburger Blätter zufolge bestimmte der Rat der Volkskommissare Trotski zum Nachfolger von Trotski. Trotski wird übrigens nach Ansicht politischer Kreise seine führende Rolle innerhalb des zentralen Tätigkeitsausschusses des Arbeiter- und Soldatenrates beibehalten.

Brusilow freigesprochen.

Der General Brusilow, der sich dem revolutionären Kriegstribunal gestellt hatte, wurde, wie aus Moskau gemeldet wird, freigesprochen. Die Bevölkerung begrüßte das Urteil mit großem Jubel.

Abgelehnte russische Gesandte.

Wie die norwegischen Blätter melden, ist Ramenew auf der Rückreise von England in Bergen angekommen, da ihm das Betreten des französischen Bodens, wo er die Bolschewik-Regierung betreten sollte, verboten worden war. Auch dem russischen Bolschewiken Bahkine, der als Gesandter nach Bern gehen sollte, ist die Einreise nach Frankreich verboten worden.

Eine Entente-Truppe nach Petersburg.

Nach einer Dabas-Meldung aus Petersburg haben die ausländischen Konsulin in Wladivostok an das Smalnh-Institut gegen eine Reihe politischer und wirtschaftlicher Maßnahmen, welche ernstlich die Interessen der Länder, welche sie im äußersten Osten vertreten, bedrohen, eine amtliche kategorische Proteste

Landgebung gerichtet. Die Konsum verlangen, daß diese Maßnahmen sofort zurückgenommen werden, und behalten sich im Weigerungsfalle die Freilassung ihres Handels vor. Sie lehnen jede Verantwortung für die Verwickelungen ab, welche diese Weigerung nach sich ziehen könne.

Ein faulches Gerücht.

Die Gerüchte, daß Prinz Oskar von Preußen als Herrscher von Finnland ausersehen sei, entbehren jeder Begründung.

Schwedische Hilfsstätigkeit für deutsche Gefangene.

Des Kaisers Dank an König Gustav.

Auf Grund der Berichte der aus Petersburg zurückgekehrten deutschen Kommission über die Hilfsstätigkeit des Schwedischen Roten Kreuzes für die deutschen Gefangenen in Rußland hat der deutsche Kaiser folgendes Danktelegramm an den König von Schweden gerichtet:

Graf Werbach hat mir über die außerordentliche Hingabe und Aufopferung berichtet, mit der von den Organen Deiner Regierung für das Wohl unserer in Rußland schmachtenden Kriegs- und Zivilgefangenen gearbeitet wird. Namentlich konnte er nicht rühmend genug die Tätigkeit Deines Gefandten, Generals Brandström, und dessen heldenhaften Tochter hervorheben. Ich bin tief gerührt durch die Beweise edler menschenfreundlicher Gefinnung, von denen diese unermüdete und selbstlose Tätigkeit Zeugnis ablegt. Es drängt mich, Dir, Deiner Regierung, und allen, die in dem Werke der Gefangenensfürsorge in Rußland tätig sind, meinen tiefen Dank auszusprechen. Das deutsche Volk wird nicht vergessen, was schwedische Männer und Frauen unter diesen schwierigen Verhältnissen für uns getan haben. Der König von Schweden sandte folgendes Antworttelegramm an den Kaiser:

Von ganzem Herzen Dank für Dein überaus liebenswürdiges Telegramm mit so gültigen anerkennenden Worten über unsere Tätigkeit für die armen Gefangenen. Es ist allen Beteiligten Herzenspflicht und Freude gewesen, an dieser Arbeit teilzunehmen, und für mich eine wahre Genugtuung, daß meine Schweden etwas zur Vinderung der Leiden beitragen konnten. Gustaf.

Der Untersee-Boot-Krieg.

Neue Versenkungen.

Der Chef des Admiralstabes meldet: Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Pisch, hat unweit Begnum durch Vernichtung von 35000 Bruttoregistertonnen Schiffswrack schweren Schaden zugefügt. In glänzender durchgeführter Angriffen wurden in der Einfahrt zur Fretchen See unter erheblicher Gegenwirkung ein schwereladener amerikanischer Frachtdampfer von etwa 10000 Bruttoregistertonnen, ein Landdampfer von etwa 5000 Bruttoregistertonnen und aus einem stachelfischerten Geleitzuge das Schuttschiff von etwa 8000 Bruttoregistertonnen abgeholzt. Am Abend des gleichen März torpedierte das Boot (wie schon gemeldet) den von mehreren Zerstörern begleiteten englischen Hilfskreuzer „Calgarlan“ von 7515 Bruttoregistertonnen. Da der Hilfskreuzer nicht sofort sank und von Bewachungsfahrzeugen ins Schlepptrom genommen wurde, griff es ihn ungedacht der von allen Seiten zur Bergung des wertvollen Schiffes herbeieilenden Zerstörer und Bewachungsfahrzeuge erneut an und versenkte ihn durch einen zweiten Torpedo.

Die Lieferungen für Heer und Marine.

Der Fall Daimler im Hauptauschuß.

Der Hauptauschuß des Reichstages setzte am Sonnabend die Verhandlungen über die Heereslieferungen fort. Dazu liegen folgende Anträge vor: Dr. Cohn (Unabh. Soc.) Erzberger (Chr.), Dr. Sidde (Natl.) u. a.: Den Reichskanzler zu ersuchen, alsbald für den Erlaß einer Bundesratsverordnung Sorge zu tragen, wonach der Reichskanzler ermächtigt wird, in sämtlichen für den Heeresbedarf arbeitenden Betrieben die Beschäftigten und andere für die Berechnung der Preise maßgebenden Unterlagen über wachen zu lassen.

Dr. David (Unabh. Soc.) mit Unterstützung vom Zentrum und Dr. Sidde: Den Reichskanzler zu ersuchen, alsbald die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, durch die 1. die Militarisierung der Betriebsleitenden bei solchen für Heeres- und Marinebedarf arbeitenden Betrieben angeordnet sind, die durch übermäßige Preisberechnung die Interessen des Reiches schädigen, 2. diesen Betrieben für die Zeit der Militarisierung nur solche Preise zu bezahlen, die eine Verzinsung des investierten Kapitals von 5 Prozent gestatten.

Abg. Erzberger: Den Reichskanzler zu ersuchen, alsbald bei den amtlichen Zentralbeschaffungsstellen für die Bedürfnisse des Heeres und der Marine Preisprüfungsstellen einzurichten.

In der Aussprache sagte Abg. Gothein (Ffr. Wpt.): Wir wußten, daß vieles faul ist in der Vergebung der Lieferungen für Heer und Marine. Was hier vorliegt, ist nur ein kleiner Teil. Oft werden Fabriken abgemessen, und Schieber erhalten die Aufträge. Ein Teil des Beamtentums hat seinen guten Ruf verloren. Den legitimen Handel auszuschließen war ein Grundfehler.

Das Urteil über Daimler

Kann nicht scharf genug sein. Aber gegen die weitgehenden Anträge bestehen doch Bedenken. Die Selbstkosten für einen Artikel in einem Betriebe zu ermitteln, ist eine sehr schwierige Aufgabe. Deshalb muß man auch mit Vorwürfen gegen die Heeresverwaltung, daß sie sich habe täuschen lassen, zurückhalten sein. Bei Daimler mußte man allerdings Verdacht schöpfen. Wie werden für den Antrag Dr. Cohn und Genossen stimmen, haben dagegen Bedenken gegen die verlangte Militarisierung der Betriebsleitungen. Die Begrenzung der Dividenden auf 5 Prozent

würde die Aktionäre strafen für Verfehlungen, an denen sie unschuldig sind.

In der Aussprache erklärte General v. Wisberg, die Fälle v. Behr, Pinnow und Daimler-Werke seien den Gerichten übergeben worden. Wo der Verdacht von Untreue vorliege, werde mit den schärfsten Mitteln zugegriffen. General Scheuch warnte vor Verallgemeinerung. Was die Industrie in diesem Kriege geleistet habe an Erfindungen auf dem Gebiete der Chemie, der Konstruktionswesen usw., sei außerordentlich. Abg. Cohn-Nordhausen (Unabh. Soc.) forderte, daß dem Vetter der Daimler-Werke wegen Landesverrats der Prozeß gemacht werde. Streikende Direktoren dürften nicht anders behandelt werden als streikende Arbeiter. Ein Vertreter des Reichsjustizamts führte aus, wenn irgendwo bei Heereslieferungen in unregelmäßiger Weise Wuchererträge erzielt worden seien, so könne der Uebergewinn bis zum doppelten Betrage eingezogen werden. Abg. Schiele (Konf.) forderte scharfes Vorgehen gegen Uebergriffe und Unterschleife, lehnte aber eine Militarisierung ab. Es dürfe nicht die ganze Industrie aus Anlaß des Daimler-Falles in die Zwangsjacke gesteckt und verdächtigt werden. Die Nationalliberalen beantragten die Schaffung einer Zentral-Prüfungsstelle für Heereslieferungen mit der Aufgabe, die anderen Prüfungsstellen zu überwachern.

Die Abstimmung über die Anträge wird in der nächsten Sitzung am Mittwoch, 13. März, erfolgen.

Wie die „Berliner Morgenpost“ erfährt, handelt es sich in dem Fall des Kammerherrn von Behr-Pinnow um Sachlieferungen „zugunsten notleidender Heimarbeiterinnen“, an denen von Behr-Pinnow 4 1/2 Millionen verdient haben soll. Die Heeresverwaltung vergütete an Lohn 80 Pfennig für den Tag, während die Heimarbeiterinnen nur 42 Pfennig erhielten.

Kleine politische Meldungen.

Sichorns Abschied von der X. Armee. Die Zeitung der 10. Armee enthält folgenden Tagesbefehl: Kameraden der 10. Armee! Seine Majestät der Kaiser hat mich am 4. d. M. von der Stellung als Oberbefehlshaber der 10. Armee entlassen. Von der Winterkämpfe in Ostpreußen bis zur Annahme von Wismar und dem Uebertritt der Heeresfront an der Weichsel, wo das russische Heer zum ersten Untergang kam, ist die 10. Armee im Angriff und Abwehr immer festrecht gewesen und hat ihre heldenmütige Tapferkeit, den unabweislichen Schicksal, der sie im Angriff bereit, in den letzten Kämpfen erneuert bewiesen. Ihr habt mir dem Feldmarschallstab erkämpft, ich danke Euch. Ich bin glücklich, Euch nicht abwesend zu lassen zu brauchen, da ich als Oberbefehlshaber der Heeresgruppe in enger Verbindung mit Euch bleibe. Immer aber wird unser Aufeinander sein: Ich lebe der Kaiser, ich lebe das geliebte deutsche Vaterland! von Sichorn, Generalfeldmarschall.

Das Eisenerzwerk für Grafemann. Dem Reichstagenüberordneten Dr. Grafemann (Deutsd.) ist das Eisenerzwerk am Weichselufer überlassen worden.

Der Fliegeroberleutnant Westhold Subbada ist im Luftkampf gefallen.

Julliarat Helmut Graf in Mainz, der Vorsitzende des Mittelhessischen Verbandes, konnte dieser Tage seinen 50. Geburtstag begehen, und dieser gab seinen Freunden Anlaß zu einer großen Feiern. Es ist ihm von alldeutschen Kreisen ein außerordentlich hoher Betrag zur freien Verfügung zum Nutzen der deutschen Sache überlassen worden.

Ein neues 15-Milliarden-Aredit. Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes vorgegangen, in dem ein neuer Kredit von 15 Milliarden Mark verlangt wird. Die bisher bewilligten Kredite betragen sich auf 109 Milliarden Mark, so daß also nach Annahme dieser Vorlage 124 Milliarden Mark bewilligt sind. Die letzte Bewilligung fand Ende November 1917 statt, die vorliegende im Juni 1917. Von den Krediten sind bisher 79,8 Milliarden durch Kriegsanleihe fällig gemacht.

Ein bedeutender neuer Wasserweg. Der „Bot.-Weg.“ schreibt: Die in der Anbahnung begriffene Ordnung schließt auch den großartigen Plan eines Kanals vom baltischen Meer bis zum Schwarzen Meer in sich. Die maßgebenden deutschen Stellen haben dem Plane sympathisch gegenüber. Auch das deutsche Kapital dürfte nicht zurückhalten. Groß-Rußland und die Mandatländer bestimmen einen bequemen Weg zu den Meeren.

Japanische Wehrübungen in unseren Kolonien. Nach einer Sondermeldung aus Tokio wurden am 1. März auf den bisher deutschen Kolonien im Stillen Ozean japanische Stützpunkten eingerichtet. Wie der „Jülicher Tagenspiegel“ meldet, erklärte der japanische Generalkonsul in London, Japan wüßte nicht, daß die deutschen Kolonien zurückgegeben werden. Japan wüßte nicht, daß die Wehrübungen seiner Interessen im Stillen Ozean den Verleuten im Stillen Ozean für Japan dauernd zu gestalten.

Der künstliche Kriegesbericht vom 10. März meldet über die Kämpfe in Ostpreußen, daß die Engländer wiederholt unter schweren Verlusten abgeschlagen wurden. Die wichtige Teil-Abstellung blieb nach erbitterten Kämpfen in Händen der Türken.

Arbeitsurlaub in acht italienischen Gemeinden. Wie das „Münchener Anzeiger“ meldet, wurde über San Geronimo u. a. acht Gemeinden der apenninischen Provinz Bologna (Emilien) der Arbeitsurlaub verhängt. Es muß so wohl nicht zugegangen sein!

Was Österreich ab. Nach einer Sondermeldung ist General Dangalis zum Oberbefehlshaber der griechischen Armee ernannt worden.

Ein neues amerikanisches Giftgas? Wie der „Matin“ aus New York erzählt, haben amerikanische Chemiker ein neues Giftgas entdeckt, das viel stärker ist als alle von den Deutschen angewendeten Gase.

Der amerikanische Kriegeminister in Brantford. Der Kriegesekretär der Vereinigten Staaten, Water, ist mit seinem 7 Personen zählenden Generalstab in einem französischen Hafen eingetroffen.

Von Stadt und Land.

Mus. 12. März. Nachdruck der Beilagen, die durch ein Anzeigenverbot gesetzlich gemacht sind, ist — auch im August — nur mit geringer Anzeigengebühr gestattet.

Die ausgelassenen 4 1/2-%igen Schatzanweisungen der 8. Kriegsanleihe.

Wie bereits mitgeteilt, wurden zur 8. Kriegsanleihe neben den höchsten Schuldverschreibungen wiederum 4 1/2-%ige Schatzanweisungen ausgegeben, die den Ausgabebedingungen nach mit den zur 6. und 7. Kriegsanleihe aufgelegten Schatzanweisungen übereinstimmen. Der Ausgabekurs von 98 % gewährleistet den Betrachtern einen Zinsgenuss von 4,8 % und der Auslosungskurs von 110 % eröffnet ihnen die Aussicht auf einen Gewinn von 12 %. Die Schatzanweisungen werden halbjährlich gruppenweise ausgelost und müssen spätestens zum 1. Juli 1927 getilgt sein. Der Auslosungsgewinn kann im Abstrichen in späteren Jahren noch größer werden. Ist bei einer Herabsetzung des Zinsfußes auf 4 %, die — im Wege der Kündigung — feststehend am 1. Juli 1927 er-

folgen kann (aber erst viel später zu erfolgen braucht), der Auslosungskurs auf 115 % heraufgesetzt wird. Bei einer weiteren Herabsetzung des Zinsfußes auf 3 1/2 %, die das Reich frühestens 10 Jahre nach der ersten Kündigung vornehmen kann, steigt der Auslosungskurs sogar auf 120 %. Wer aber von diesen gesteigerten Gewinnmöglichkeiten von 17 %, oder 22 % keinen Gebrauch machen will, kann sich bei jeder der beiden Kündigungen seine Schatzanweisungen zum Nennwert (nicht zum Ausgabekurs) auszulösen lassen.

Unter diesen Umständen wird auch bei Wunsch der Wunsch reges werden, seinen Besitz an früheren Kriegsanleihen in neue 4 1/2-%ige Schatzanweisungen umzutauschen. Entgegenkommender Weise hat daher die Reichsfinanzverwaltung bestimmt, daß die Beträge von 4 1/2-%igen Schatzanweisungen zugleich den doppelten Betrag der vorher erwähnten Papiere umtauschen können.

Die günstigen Gewinnaussichten, die Verringerung der Anzahl der Schatzanweisungen durch die Tilgung, ferner die gute Verzinsung werden, zumal die glücklichen Besitzer von ausgelosten Stücken stets geneigt sein werden, sich Ersatzstücke zu beschaffen, zweifellos die beste Wirkung auf den Kursstand dieses Wertpapiers ausüben. Die Entscheidung, ob man Schuldverschreibungen oder Schatzanweisungen wählen soll, muß natürlich jeder selbst treffen. Über gerade für denjenigen, der sein Geld auf längere Zeit anlegen will, bilden die 4 1/2-%igen Schatzanweisungen infolge des sicheren Gewinnes eine vorzügliche Kapitalanlage. Daher sollte jeder Kapitalist, sollten besonders die großen Vermögensverwalter, die Banken, Sparkassen, Genossenschaften, Versicherungsgesellschaften, industriellen Unternehmungen usw. der Frage der Zeichnung von Schatzanweisungen besondere Beachtung schenken. Die erste Auslosung dieser anlässlich der 8. Kriegsanleihe neu geschaffenen Wertpapiers hat übrigens schon stattgefunden. Am 1. Juli dieses Jahres werden vier Gruppen der Schatzanweisungen mit 110 % zurückgezahlt. Den Inhabern der Schatzanweisungen der 8. Kriegsanleihe winkt die erste Auslosung ebenfalls sehr bald, nämlich im Januar nächsten Jahres, und zwar wird im ersten Auslosungstermin, um diese neuen Schatzanweisungen denen der 6. und 7. Kriegsanleihe völlig gleichzustellen, die dreifache Anzahl von Gruppen wie in den gewöhnlichen Terminen ausgelost werden.

Eine Auszeichnung für verwundete Krieger. Ein Erlaß des Kaisers an das Kriegsministerium lautet: Ich will den im Dienste des Vaterlandes verwundeten als besondere Anerkennung ein Abzeichen nach folgendem Muster verleihen. Das Abzeichen soll die auszeichnen, die für das Vaterland gekämpft haben, aber die im Kriegsgebiet durch feindliche Einwirkung ihre Gesundheit verloren haben und infolgedessen dienstunfähig geworden sind. Das Kriegsministerium hat das weitere zu veranlassen und entsprechend meinen Befehlen die näheren Bestimmungen zu lassen.

Arbeitsauszeichnung. Das Eisenerzwerk 2. Klasse hat Bürgerkrieger und Turnlehrer Georg Lange hier erhalten. Er ist bereits im Besitze der Friedrich-August-Medaille in Bronze und Silber. Herr Lange ist in Turnerkreisen als Gantturnwart für das Frauenturnen bekannt. Zur Zeit ist er Abgesandter bei einem Infanterie-Regiment.

Lebensmittel am Mittwoch. Morgen gibt es wieder die übliche Marmelade.

Bruno Tuerchmann in Kunst. Tuerchmann, der „gefeierte, neuerstandene Berliner klassischer Schönheit“ (wie ihn die Berliner Presse bezeichnet) wird — in geistlicher Gewandung gekleidet — am 19. März abends 8 Uhr im „Blauen Engel“ Goethes „Iphigenie“ zu Scher bringen. Ueber seine Kunst äußert sich das „Berliner Tageblatt“ die Philharmonie bis auf Letzte Wörtchen ausverkauft, was ist doch Tuerchmann, der seine edle Kunst in den Dienst der hohen Sache stellte. Hier blüht ein Teil jener Welt empor, der wir Deutschen unsere Kraft und Bildung verdanken. D. H. am Mittwoch (Berl.)! Bewunderungswürdig! Ein Gipfel der Kunst! Der Tag (Berl.)! Es war ein Abend für Vuerchmann! Derzeitiger Tagesblatt! Der Tuerchmann-Abend wurde unter dem Jubel des ausverkauften Hauses zum unvergesslichen Erlebnis. Der Vorverkauf (nächstes) steht Insetat und Plakate hat begonnen.

Ein Extrazugert im Rasthof. Die neue Kapelle Grobs im Rasthof hat sich morgen Mittwoch abends 8 Uhr zum ersten Male ein Extrazugert mit verstärktem Orchester geben, für das ein sehr dankbares, vollständig gewähltes Operetten-Programm zusammengestellt worden ist. Näheres steht Anzeiger in heutiger Nummer.

Ein deutscher russischer Staatsanleihen und Wertpapiere! Von besonderer Wichtigkeit für die Besitzer russischer Staatsanleihen und Wertpapiere ist eine Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichswirtschaftsamt, die wir in unserer gestrigen Nummer veröffentlichten. Wir machen hierdurch nachdrücklich darauf aufmerksam und empfehlen die Bekanntmachung dringend der sorgfältigen Beachtung.

Ein „Ritterhof“. In einem Crimmitschauer Geschäft wurde ein Ritterhof verkauft, das sich bei der chemischen Untersuchung als gemahlener Pharmax, mit etwas Jankaroma vermischt, herausstellte.

Die Verrechnung gegen den Schleichhandel. Der Bundesrat hat nunmehr die seit längerer Zeit angeforderte Verordnung gegen den Schleichhandel erlassen, die am 15. März 1918 in Kraft tritt. Sie richtet sich gegen den Schleichhandel in der Form des gewerdmäßigen, zur Bekämpfung der ersolgenden Verkaufes scharf bewirtschafteter Lebens- oder Genuss-

mittel... Waren... willig... mit e... zu ein... staatl... G e l d... ter in... die in... nenne... werbe... der a... als b... steht i... gen S... fenne... fraße... berit... kann a... erkann... auf K... T e g... der H... Lebens... Schlei... h o l t e... lichen... sechsd... Berwi... ständ... Zuäch... gerlich... M... Vor fi... etwa 3... Plana... sieher... der sich... gema... Starten... veranla... den, b... gende... beghat... ler in... ausdrü... lingen... Plena... die im... des In... Genera... nie jede... Die sin... u erlie... eines u... stellen... festau... schreife... fähren... auschl... Der no... mendig... Wahafa... G l u... u e : 5 0... Suffrei... lüßt... stuben... daß die... und b... ihre Be... Mittel... Wart... U... schen... ren b... entellu... in Zuk... haben... Wagen... für die... Es be... auf Ne... 250 Mil... len die... es soll... werden... Zur... an einen... zur W... kein W... gabe be... wärtig... fähren... rung be... worden... Die... verände... die Will... wird, ist... an erwa... Won... hat die... bestre... Ausfall... an beden... eingegan... Der... des Fre... Minister... soll ein...

Neues aus aller Welt.

Die öffentliche Unsicherheit in Berlin. Die maßgebenden Stellen in Berlin haben sich eingehend mit der zunehmenden Unsicherheit in Berlin beschäftigt und die Schwere der Mißstände dabei nicht verkannt. Um dem Unwesen zu steuern, will man jetzt die Zahl der nächtlichen Wachposten durch eine andere Einteilung der Dienststunden wesentlich verstärken. Ferner hat man sich grundsätzlich dafür entschieden, zu der nächtlichen Bewachung der Straßen Berlins auch das Militär heranzuziehen. Weiter will man die nächtliche Straßenbeleuchtung wenigstens etwas vermehren. Der Vorschlag, Hilfsdienstpflichtige heranzuziehen, hat sich nach dem Wortlaut des Hilfsdienstgesetzes als unmöglich erwiesen. Freiwillige Kräfte aber dürften sich zu dieser gefährlichen Arbeit kaum melden. Infolge des Gebrauchs von Schusswaffen durch Militärpersonen bei der Beförderung von Militärgefangenen sind in der letzten Zeit wiederholt Unfälle vorgekommen. Um einer Wiederholung solcher Vorkommnisse für die Zukunft vorzubeugen, hat das Kriegsministerium jetzt Bestimmungen erlassen, nach denen in Zukunft für diese Beförderung durch große Städte Fahrzeuge zu benutzen sind. Die Begleitmannschaften sollen nur noch mit der blanken Waffe ausgerüstet werden.

Wiederaufnahme eines Giftmordprozesses. Im Jahre 1912 wurde die Besitzfrau Karoline Kleper aus Großsibau im Kreise Schwyz in Westpreußen wegen Giftmordes an ihrem Ehemann zum Tode verurteilt. Der Prozess, der damals großes Aufsehen hervorrief, wird im Wiederaufnahmeverfahren am nächsten Donnerstag vor dem Schwurgericht in Graudenz abgemacht. Für die Verhandlung, zu der über neunzig Zeugen und Sachverständige geladen wurden, sind vorläufig 3 Tage in Aussicht genommen. Frau Kleper wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt und befindet sich seit Jan. auf freiem Fuß, nachdem sie fünf Jahre im Zuchthaus verbracht hat.

Kunst und Wissenschaft.

Frank Wedekind. Wie schon hier gemeldet, ist der Schriftsteller Frank Wedekind am Sonnabend infolge einer Operation im 54. Lebensjahre in München gestorben. Wedekind war die umfänglichste unserer modernen Dichterschichten. Von seiner zahlreichen Schöpfung hat in den Himmel gehoben, sah sich ein nicht kleiner Kreis unserer ernstesten Literaturkritiker — auch mit gebirgigen — gebildet. Diese abstrakte Erziehung trotz ihrer mancherlei blühenden äußeren Eigenschaften als eine positive Werturteil abzugeben. Wedekind steht in seiner literarischen Gegenwart auf derselben Stufe mit Wilde, Kierkegaard und Strindberg. Er ist eine durchaus negative und pessimistische Natur, der Gedankengang seiner Dramen dreht sich fast ausschließlich um die Erotik — der Ausdruck für die tiefste eine Anstrengung — in ihren niedrigen und zum Teil verwerflichen Formen. Man mag Wedekind teilweise auch den Ernst seiner gedanklichen Überzeugungen nicht aberkennen wollen, so muß doch das meiste in seiner sensiblen, schmerzhaften und auf die niedrigen Eigenschaften eines Theaterspektrums spezialisierten Aufmerksamkeit als bewußte Absicht verkommen und einer ersten Würdigung seiner Arbeiten abträglich sein. Man hat seine Kunst nicht mit Unrecht zum guten Teil als „Kleinart“ bezeichnet. Neben absoluter Idealität der Schönheit stehen Szenen von unheimlichem Geschehen und brutaler physischer Wirklichkeit, gelbe „Menschliche und physische Paradoxien neben den abstrakten Banalitäten und der Unterhaltung der Gasse wie der Hofe. Selbst wo es ein pathetisches gewiß hochbedeutendes Thema wie in „Frühlings Erwachen“ eine öffentliche Diskussion auf die Bühne stellt — nach unserer Ansicht gehört die Erörterung solcher Fragen allerdings aus diesem Forum überhaupt nicht —, fehlt es nicht an unheiligen Uebertreibungen und verwerflicher Karikatur. Wedekind ist, wie das „Chemie. Caselli“ schreibt, menschlich wie ein Tier, ein durchsichtiger, moderner, raffinierter Natur, ein Verleumdeter, ein blühendes Kaktus, die im Zu in nichts zerfällt und als Viehendes nur den stummenden Unverstand zurecht. Das wirklich Aufwachen, Erbauende und Positive unter seinen literarischen Schöpfungen ist an den fünf jüngeren heranzutreten.

Denkmalgestaltung des Leipziger Häftlings Theaters. Wie überall, haben auch in Leipzig die drei Häftlings Theaters im Kriege infolge der erhöhten Eintrittspreise und des höheren Theaterspreises weit höhere Einnahmen als früher zu verzeichnen, was zur Folge hat, daß der alljährlich von der Stadt zu leistende Jahreszuschuß in den Kriegsjahren unter 800000 Mark blieb, während vor dem Kriege alljährlich mindestens 800000 Mark zugesprochen werden mußten. Der Rat hat nun bei Stadtordnungen vorgeschlagen, für die Jahre 1917 bis einschließlich 1921 den von der Stadt dem Theatern zu gewährenden Zuschuß auf den festen Betrag von 800000 Mark jährlich festzusetzen und den Betrag, um den der alljährliche Haushaltplan günstiger abschließt, zur Schaffung eines Rücklagefonds zu benutzen.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Verteilung der Getreidevorräte aus der Ukraine.

Wien, 11. März. Die Adlonische Zeitung meldet aus Berlin: Die Art der Verteilung der aus der Ukraine zu erwartenden Getreidevorräte zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn ist nunmehr dahin festgelegt, daß bis zum 31. Juli Deutschland und Österreich-Ungarn gleichviel erhalten, und zwar wird in der ersten Hälfte dieses Abkommens Österreich-Ungarn doppelt so viel bezogen wie Deutschland, während danach bis zum 31. Juli die Verteilung umgekehrt erfolgt, so daß also dann Deutschland die doppelte Menge erhält.

Eine gelungene Flucht.

Berlin, 12. März. Der finnische Ministerpräsident Svinhufvud ist nach einer abenteuerlichen Flucht aus der Gefangenschaft der Roten Garde gestern in Berlin eingetroffen. Ihm zu Ehren veranstaltete ein großer Kreis ein Mahl, an welchem auch der neue finnische Botschafter in Berlin, Dr. Heikil, teilnahm. Svinhufvud war es mit acht anderen gelungen, der Roten Garde in Helsingfors zu entkommen. Die Häftlinge versteckten sich auf einem russischen Schiff. Als sich der Dampfer auf offener See befand, verließen sie ihr Versteck, überwältigten die russische Besatzung und zwangen diese, den Kurs nach Kewal einzuschlagen, wo sie glücklich ankamen. Von Kewal aus kamen die Häftlinge nach Berlin.

Die deutsche Besetzung der Alandinseln.

Berlin, 12. März. Die Operationen auf den Alandinseln haben begonnen. Die Deutschen haben die Kriegsschiffe auf dem Golf von Schweden stationiert. Ein deutsches Protektionskreuzer ist in die Inseln gekommen, um die Rote Garde zu bekämpfen. Wie verlautet, finden zwischen den deutschen und schwedischen Kommandanten auf den Alandinseln Besprechungen statt. Die Deutschen fordern die Schweden...

gelassen werden. Die Einschränkungen sollen jedoch nicht über das unumgänglich notwendige Maß hinausgehen. Für den Kur- und Erholungsaufenthalt soll bis zu drei, höchstens vier Wochen gestattet, eine Verlängerung nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses zugelassen werden. Die Genehmigungspflicht für das Vermieten von Privatwohnungen in Sommerfrischen wird beibehalten.

Böden, 11. März. Dem Pionier Ernst Georgi, Sohn des verstorbenen Waldarbeiters Karl Georgi, wurde das Eisenerz verliehen.

Lugau, 9. März. Die Lugauer Kammgarnspinnerei Hög & Co. stiftete zum zweiten Male dem Freiwilligen Heimatkriegsverein die Summe von 10 000 Mark.

Glauchau, 8. März. Von einem hiesigen Wohlthäter ist der St. Georgenkirche für deren bringende Erneuerung die Summe von 3 000 Mark geschenkt worden.

Zwickau, 11. März. Gestorben ist in Zwickau bei Glauchau der Reichstagsabgeordnete Wilhelm Stolte im Alter von 75 Jahren. Stolte vertrat im Reichstag den 18. (schl. Reichstagswahlkreis (Zwickau-Erimmitschau). Von 1885 bis 1893 war Stolte auch Mitglied der Zweiten Reichstagskammer.

Adorf, 10. März. In einer hiesigen Maschinenfabrik ist der 16 Jahre alte Lehrling Fritz Humm von hier tödlich verunglückt. Er geriet beim Auflegen eines Treibriemens ins Getriebe, wurde herumgeschleudert und so schwer verletzt, daß er sofort verstarb.

Leipzig, 11. März. Am Sonnabend wurde der Oudabitzer Felix Heyer auf Blasen bei Grimma in einer Wohnung ermordet und beraubt aufgefunden. Der Mörder ist bereits am Sonntag am Leipziger Bahnhof in der Person des polnischen Arbeiters Dolleszko verhaftet worden. Er trug über 1000 Mark bei sich, die er seinem Opfer geraubt hatte. Die Verhaftung war dadurch möglich geworden, daß der Mörder ohne Papiere geseilt und deshalb von einem militärischen Ueberwachungsreisenden zur Feststellung seiner Persönlichkeit vom Leipziger Bahnhof nach der Polizei gebracht worden war — Das bekannte Hotel „Reichsanker“ (früher Hotel de Russie), Petersstraße 20, wird, wie Leipziger Blätter melden, seinen Betrieb für immer einstellen. Damit verläßt Leipzig ein beliebter und vornehmster Gaststätten Leipzig. Unter dem Namen Hotel de Russie, den es bis zum Kriegsausbruch führte, war es sowohl bei den reisenden Publikum wie auch bei der Leipziger Bürgerschaft allgemein beliebt und geschätzt. Ueber 18 Jahre war Herr W. Schunke der ständige Wirt des vielbesuchten Hotels. Die weitere Verwendung des Grundstücks ist noch unbestimmt.

Dresden, 11. März. Zum plötzlichen Hinscheiden des k. k. Kommand. Generals des 12. Armeekorps, von Proizem, über das hier gestern berichtet, schreiben die „Dresd. Nachr.“: „Mit v. Proizem ist ein Mann dahingegangen, der nicht nur in militärischen Kreisen wegen seiner hervorragenden Befähigung und seiner von Erfolg gekrönten Tätigkeit im Dienste vaterländischer Wehrkraft hoch geachtet war, sondern auch eine Persönlichkeit, die militärische Begabung auf das seltenste mit allgemein menschlicher Empfindung, mit wahrhafter Vorliebe für die Beförderung und einer nicht allzu häufigen Fähigkeit und Willigkeit des Einflusses in die Erfordernisse anderer Soldaten und Verufe zu verbinden wußte. Besonders in der so verantwortungsvollen Stellung, die ihm seit Beginn des Krieges als stellv. Kommandierendem General des 12. Armeekorps übertragen war, hatte v. Proizem in weitestgehendem Maße Gelegenheit, diese seine Eigenschaften zu entfalten und auf den verschiedensten Gebieten mit Takt, Umsicht und Energie die ihm gestellten Aufgaben durchzuführen. In dieser Stellung hat General v. Proizem mit größter und höchster Verantwortlichkeit neben den militärischen Leistungen jederzeit einen staatsmännischen Weltblick bewiesen, der volle Bewunderung und größte Dankbarkeit wachrufen muß. Von Proizem war 1850 in Leipzig geboren, trat 1868 als Fähnrich in die Armee ein und hatte sonach dieses Jahr sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern können. Als Leutnant nahm er an dem Feldzuge 1870/71 teil und erwarb sich das Eisenerz Kreuz 2. Klasse. 1897 erfolgte seine Benennung zum Generalmajor, 1900 zum Generalleutnant und am 28. Oktober 1904 zum General der Kavallerie. Zuletzt war er vor dem Kriege Kommandeur des 12. Armeekorps, bis er am 28. November 1910 in den Ruhestand trat. — Am Sonntag verschied kurz vor Vollendung seines 77. Lebensjahres der Göttinger Kommerzienrat Franz Aitel in Göttingen. Mit ihm ist ein Großindustrieller heimgegangen, der sich um die Volkswirtschaft und Kammgarnspinnerei außerordentliche Verdienste erworben hat. Er gab auch die Veranlassung zur Gründung des Vereins deutscher Volkswirter und Kammgarnspinner. — Aus Anlaß des Todesrückblicks mit Ruhland fand am Dienstag auf Befehl des Königs im Agl. Jagarett auf der Warkstraße eine besondere Feier statt, an der der König, sowie die Prinzessinnen Margarete und Mathilde teilnahmen. Nach einer musikalischen Einleitung hielt der König eine bewegliche Ansprache an die zahlreich versammelte, in der er auf die große Bedeutung des Todesrückblicks mit Ruhland hinwies, um dann der feierlichen Gedenkreue zu gedenken. Dann forderte der Monarch die Versammlung, in der sich auch ehemalige Mitkämpfer von der Ostfront befanden, auf, stets der großen Opfer zu gedenken, die der Sieg gegen Rußland gekostet habe. Mit einem dreifachen Hoch auf das Deutsche Reich und dem Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ fand die Feier ihr Ende.

mittel, der die Erzeuger zu verbotswidriger Abgabe von Waren in größtem Umfange verleitet oder zur Bereitwilligkeit hierzu ausnutzt, um demnach diese Waren mit erheblichem Gewinn abzusetzen, und infolgedessen zu einer ernsten Gefahr für die Aufrechterhaltung des staatlichen Ernährungssystems geworden ist. Da von Geldstrafe allein gegen gewerbetreibende Schlechthändler in Betracht der außerordentlich hohen Gewinne, die im Schlechthandel erzielt zu werden pflegen, eine nennenswerte Wirkung nicht zu erwarten ist, der gewerbetreibende Schlechthändler auch schon durch die Art der Strafandrohung dem Volksempfinden entsprechend als besonders verwerflich gekennzeichnet werden muß, steht die Verordnung vor, daß gegen den gewerbetreibenden Schlechthändler stets auf Freiheitsstrafe zu erkennen ist. Daneben muß in jedem Falle auf Geldstrafe erkannt werden, die bis zur Höhe von fünf hunderttausend Mark bemessen werden kann. Auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt und angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Täters öffentlich bekanntzumachen ist. Die gleiche Strafandrohung ist gegen denjenigen vorgeschrieben, der sich gewerbetreibend zu einem verbotenen Erwerb von Lebens- und Futtermitteln erdreistet oder gewerbetreibend Schlechthandelsgeschäfte vermittelt. Für den wiederholten Rückfall, dessen Voraussetzungen im vorliegenden in Anlehnung an die Vorschriften des Strafgesetzbuches über Rückfalldiebstahl geregelt sind, droht die Verurteilung auf Zuchthausstrafe, bei mildernden Umständen Gefängnis nicht unter 6 Monaten an. Neben Zuchthaus ist in diesem Falle die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte notwendig vorgeschrieben.

Warnung vor falschen Eisenbahnüberwachungsreisenden. Vor kurzem ist auf der Strecke Chemnitz—Leipzig ein etwa 30 Jahre alter, ungefähr 1,70 Meter großer schlanker Mann mit Schnurrbart, bekleidet mit grauem Ueberzieher und weildem Hütchen in gleicher Farbe, aufgetreten, der sich den Anschein eines Eisenbahnüberwachungsreisenden gegeben und die Zutrittskarten unter fälschlicher Vorzeigung einer mit Passbild überzogenen Karte, in Form einer Kartentafel, zur Vorlegung ihrer Ausweispapiere veranlaßt hat. In einem Falle hat er von einer Reisenden, die sich nicht ausweisen konnte, eine sofort zu erlegendende Geldstrafe von 5 M. verlangt, die diese auch bezahlt hat. Diese Reisende ist zweifellos einem Schwindler in die Hände gefallen, vor dem das reisende Publikum ausdrücklich gewarnt sei. Dabei sei wiederholt darauf hingewiesen, daß die vom stellv. Generalkommando bestellten Eisenbahnüberwachungsreisenden als Legitimation eine mit dem Stempel des stellv. Generalkommandos, dem Bildnis des Anhabers und der Unterschrift des kommandierenden Generals versehene Ausweis-Karte bei sich führen, die sie jedem Reisenden auf Verlangen vorzuzeigen haben. Sie sind nicht befugt, Geldstrafen von den Reisenden zu erheben, haben vielmehr nur das Recht, die Personaltafeln eines ohne Ausweispapiere betretenden Reisenden festzustellen und, zu diesem Zweck diesen im Nothfalle vorläufig festzunehmen. Sowie sich nach den bestehenden Vorschriften Verstöße von Reisenden wegen Nichtmitführung von Ausweispapieren abtun machen, erfolgen solche ausschließlich durch die zuständigen Polizeibehörden. Der vorliegende Fall führt aber dem Publikum die Notwendigkeit der Beschaffung gültiger Ausweise für Bahnfahrten dringend vor Augen.

Eine gefährliche Vorkrankheit. In einem Rastereisverkehr für die Garnison hat in Bittau das Auftreten einer fleckigen Hautkrankheit gefordert. Nur einzelne, besonders kontrolierte Vorkrankheiten dürfen aufgeführt werden. Es wurde beobachtet, daß die fleckige Krankheit einen sehr hartnäckigen und bösartigen Charakter zeigt. Der einmal von ihr Befallene wird sie trotz aller ärztlich angewandten Mittel nicht gleich wieder los. Mit der eigentlichen Haut- und Kopfleite hat die Krankheit wenig gemein.

Nur zwei Klassen in den Eisenbahnen. Im vorliegenden Abgeordnetenhaus teilte Minister von Reventlow mit, eine Ansicht, das System der Klassen-einteilung zu ändern, bestehe nicht. Allerdings sollen in Zukunft die Bände möglichst nur zwei Klassen haben. Die schnellfahrenden D-Bände werden meist nur Wagen mit erster und zweiter Klasse führen, während für die E-Bände die zweite und dritte vorgesehen ist. Es besteht ferner die Ansicht, die E-Bände nur noch auf kleineren Strecken verkehren zu lassen, so etwa auf 250 Kilometer. Wo Arbeiterverkehr besteht, sollen die E-Bände auch dem Arbeiterverkehr dienen, und es soll dann auch dritte und vierte Klasse geführt werden.

Zwang für Schulentlassene. Der sofortige Anschluß an einen Turnverein wird von jetzt ab allen jungen Leuten zur Pflicht gemacht, die in der Gewerbeschule zu Unterricht Aufnahme finden. Dieser Beschluß ist auf eine Eingabe des Vizebürgermeisters Dr. Hiltig, welcher gegenwärtig vertretungsweise die Gewerbeschule leitet, zurückzuführen. In dieser Eingabe war die obligatorische Einschreibung des Turnunterrichts in der Gewerbeschule angeregt worden.

Die Reformationsdank-Spende der Evangelischen Preisverbände Deutschlands hat in ihrem bisherigen Ergebnis die Million überschritten. Da die Sammlung fortgesetzt wird, ist noch eine beträchtliche Erhöhung dieser Summe zu erwarten.

Von der Opferfreudigkeit der deutschen Missionare hat die Rheinische Mission einen Beweis erbracht. Auf eine besondere Bitte ihrer Hauptversammlung an ihren Freundeskreis, den während des Krieges eingetretenen Einnahmefall von 400000 Mark noch während der Kriegszeit zu decken, sind in wenigen Wochen über 200000 Mark eingegangen, so daß das Ziel bald erreicht sein dürfte.

Der Fremdenverkehr in Bayern. Wegen der Regelung des Fremdenverkehrs im Sommer fand im Bayerischen Ministerium des Innern eine Besprechung statt. Darnach soll ein uneingeschränkter Fremdenverkehr noch nicht zu-

Segel und Senkel als Stappenstationen für die Expedition nach Finnland. Die Schweden fordern die Insel Kalund, welche sie besetzt halten wollen. Eine Kompanie deutscher Kadetten wurde auf Senland stationiert.

Die englischen Schiffsraumtüte.

Berlin, 11. März. Der Londoner „Daily Telegraph“ enthält eine Zuschrift, welche sich mit der ersten Verzögerung des englischen Schiffbaues innerhalb der letzten drei Monate befaßt und u. a. folgende Sätze enthält: Wir werden bald den gefährlichen Klippen steuern, wenn nicht radikale Hilfsmittel angewendet werden. Der Feind schwächt ständig unsere Handelsflotte und damit unsere Fähigkeit zu kämpfen und zu leben. Bestes Jahr betrug der Nettoversaß unserer Handelsflotte ungefähr 600 laufende Schiffe, daneben ungefähr 200 Schiffe unter 1600 Tonnen, und das Vernichtungswert dauert immer noch an.

General Hoffmann — Ehrenbürger.

Rordhausen, 11. März. Die städtischen Körperschaften haben heute einstimmig dem Generalmajor Hoffmann das Ehrenbürgerrecht Nordhausens, seiner Vaterstadt, verliehen. General Hoffmann war bekanntlich der Vertreter der deutschen Obersten Heeresleitung bei den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk. D. Red.)

Verhaftung eines Friedensfreundes in Amerika.

Bern, 11. März. Man meldet aus New York: Der Schriftsteller William Robinson wurde wegen

Friedensfreundlicher Propaganda verhaftet. In einer kürzlich erschienenen Broschüre hatte Robinson verlangt, Amerika solle sofort Frieden schließen, da keine Ausflüchte vorhanden sei, daß es sich bei den Friedensverhandlungen gegen die Wünsche der Entente durchsetzen könne.

Japans Ein- und Ausfuhr.

London, 11. März. (Reuter.) Daily Mail erfährt aus Washington: Der amerikanische Handelsattaché in Tokio berichtet, daß die japanische Einfuhr 1917 zum ersten Mal den Betrag von 100 Millionen Pfund erreichte, während die Ausfuhr 160 Millionen betrug. Japan ließ den Vereinigten Staaten 150 000 Tonnen Schiffsraum zur beliebigen Verwendung im transatlantischen Verkehr.

Michaels redubous.

Berlin, 12. März. Der frühere Reichskanzler Dr. Michaelis soll verschiedenen Blättern zufolge für den Oberpräsidentenposten der Provinz Pommern in Aussicht genommen sein.

Kirchennachrichten.

S. Nicolai.

Mittwoch, den 13. März, abends 8 Uhr Kriegsgedächtnis mit Segeln und Abendmahlesfeier: Pastor Runde. — Donnerstag, den 14. März, abends 7/8 Uhr Männerverein.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hans Selbmann. — Druck und Verlag: Vier Trud- u. Verlagsgesellschaft m. b. H.

Kriegsunterstützung in Aue.

Die Kriegsunterstützung für die 2. Hälfte des Monats März 1918 zahlen wir aus an folgenden Tagen aus: Donnerstag, d. 14. März 1918; Freitag, den 15. März 1918; Samstag, den 16. März 1918.

Buchst. A	vorm. 8 Uhr	Buchst. M	abends vorm. 8 Uhr
B 1-100	1/9	NO	1/9
B 101-Ende	9	R	1/10
C D E	1/10	S 1-100	10
F G	10	S 101-200	1/11
H	1/11	S 201-300	11
I J K	1/12	S 301-Ende	1/12
L	nachm. 8	T	nachm. 8
M 1-100	1/4	UV	1/4
	1/4	W	1/4
	1/4	XYZ	1/4

Wer diese Reihenfolge nicht einhält, hat zu gewärtigen, daß er zurückgewiesen wird.

Jede Veränderung (Geburts- oder Todesfall, Beurteilung, Entlassung, Eintritt der Hinterbliebenen-Versicherung, Wollendung des 15. Lebensjahres bei Kindern) ist sofort, spätestens am Tage vor der Auszahlung in unserer Stadtkasse zu melden.

Die Ausweis Karte ist vorzulegen. Zahlstelle: Stadtkasse, Stadthaus, Eingang Vestingstraße, Erdgesch. Die Stadtkasse bleibt an diesen Tagen für alle übrigen Kassengeschäfte geschlossen. Der Rat der Stadt.

NACHRUF.

Un erwartet erhielten wir die tiefbetäubende Nachricht, daß unser früherer Geschäftsführer, Herr

Ernst Gustav Schöbel

Soldat im Infanterie-Regiment 133,

in einem Kriegslazarett nach kurzem Kranksein verschieden ist. In dem Heimgegangenen verlieren wir einen treuen Beamten, der sein umfassendes Wissen zu jeder Zeit in den Dienst unserer Gesellschaft gestellt und sein Amt in vorbildlicher Weise verwaltet hat. Sein Name wird für immer mit unserem Unternehmen verbunden bleiben und danken wir ihm für seine treue Mitarbeit. Wir werden sein Andenken allezeit in Ehren halten.

Der Aufsichtsrat der Stadtbrauerei Löbnitz, G. m. b. H., Löbnitz i. Erzgeb. Joh. Sommer, Direktor a. D., Vorsitzender.]

Unsere sehr verehrten Herren Arbeitgeber

Paul Gaedt, Albin Wellner und Paul Wellner

haben ihre Hochherzigkeit aufs neue dadurch bewiesen, daß sie, der gegenwärtigen Notlage Rechnung tragend, uns für jeden unserer Konfirmanden ein ansehnliches Geldgeschenk überreichten.

Wir fühlen uns gedrungen, auch an dieser Stelle unseren

aufrichtigsten Dank

für diese edle Tat zum Ausdruck zu bringen.

Aue l. Sa., den 12. März 1918.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma Sächsische Metallwarenfabrik August Wellner Söhne Aktiengesellschaft.

Wegen Einberufung zum Heere verkaufe sofort meine ganzen Bestand an

Blechabfälle

sowie

14 Sohlenschonerschnitte und zwar 8 zweifallend und 6 einfallend und eine Tafelschere.

Bernhard Pfeiffer, Aue, Ernst Papst-Str. 19.

Stanzerinnen

und

Arbeiterinnen

sind zum sofortigen Antritt gesucht.

Ergeb. Schnittwerkzeug- u. Maschinenfabrik, G. m. b. H., Schwarzenberg.

Kontoristin

zum Führen der Einkaufsbücher und Statistiken, welche gleichzeitig fort stenographiert und maschinell geschrieben, zum mögl. sof. Antritt gef. Simplon-Werke Albert Baumann. R. metb. Hauptkont., Bahnhöfstr. 31.

Mehrere fleißige Schuljungen

sof. gesucht. Dfstr. 98, 1. Tr.

Osterbursche

für leichte und dauernde Arbeit gesucht. Gustav Stern, Perückenfabrik u. Haar-Großhandlung Aue, Wettinerstr. 48, am Wettinerplatz.

Saub. ehrl. Mädchen,

welches Ostern die Schule verläßt, sucht bei Familienanschluß Frau Rosa Panhans, Lauter i. S.

Sonnige 1. Etage,

7 Zimmer mit Gas u. elektrisch. Licht, Balkon, Speisek., Innentl., Bleichpl. und reichl. Zubeh., ab 1. 4. od. später zu vermieten. Zu erfragen im Vier Tageblatt.

Haararbeiten

Jeder Art fertig von einfachster bis feinsten Ausführung Gustav Stern Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue Wettinerstraße 48 am Wettinerplatz Ausgefärbte Frauenhaare kauft stets der Obige.

Freibau-

Fleischverkauf Schlachthof Aue morgen Mi. noch vormittag von 1/2 10 bis 10 Uhr. Berechtigt sind die Kontrollnummern von 91 bis 180. Fleischmarken sind mitzubringen.

Wäschemangel

zu verkaufen. Kenger, Wettinerstraße 37.

Mehrere Hackstöcke

sind zu verkaufen. Auerhammer, Talstr. 14 J. Verkauf od. vertausche einen Emden Gänserich gegen eine Gans. Oskar Stemmler, Neuwelt Nr. 48 B. Die von Herrn Oberst Hübner innegehabte

Wohnung

am Bahnhof 4 wird zum 1. April zu M. 50 pro Monat mietfrei. Paul Leonhardt.

Schöne 3-bis 4-Zimm.-Wohn.

— der Miete entsprechend — ab 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Vier Tageblatt. Gut möbl. Zimmer sofort od. später zu vermieten. Schneeberger Str. 42 b. II. E. H. H. H.

Elektromonteuere

für Hoch- u. Niederpannung suchen für dauernde Beschäftigung Elektrotechn. Werkstätten M. Arnold Riessa a. d. E.

Raths Kaffeehaus.

Mittwoch, den 13. März 1918

Großes Extra-Konzert d. verstärkt. Künstlerkapelle des Kapellmeisters Grobe

unter Mitwirkung des Piston-Solisten Herrn Uilmann. Einlaß einschl. Programm 25 Pfg.

Besonders reiche Auswahl in Gebäck.

Rgl. 6. Militärverein Auerhammer.

Zur Beerdigung unseres Kameraden Bruno Ungethüm Stellen Donnerstag 9/12 Uhr bei Kamerad Feder. Um zahlreiche Ehrengäste bittet der Vorstand.

Gasthaus Blauer Engel. — Dienstag, den 19. März, abends 8 Uhr. Einmaliges Gastspiel des berühmten Recitators Bruno Tuerschmann

Jphigenie

Schauspiel in 5 Akten von Goethe. Wiedergegeben u. gespielt im griechischen Gewande. Preise der Plätze im Vorverkauf im Zigarrengeschäft Müller; Sperrsitze 2.50, 1. Platz 1.50, 2. Platz 1.00 Mark. Bruno Tuerschmann-Abend im Königl. Schauspielhaus. Das klassische Ereignis dieser Saison liegt hinter uns. Gestern wurde es uns beschied durch Bruno Tuerschmann, welcher wahre Triumphe feierte. Anders hätte, wo Tuerschmann schweizerische Berge einatmet, wurde ihm gestern von einer neuen Kunstgenossin zugejubelt. ... Tuerschmann zu hören, ist ein unvergessliches Erlebnis. Kein Obelisk darf es versäumen, dem großen Meister des Wortes zu lauschen. Da die Tuerschmann-Abende meist Tage vorher ausverkauft, empfehlenswert, frühzeitig Plätze zu sichern.



Flügels Fleischerei Wettinerstr. 84 ist für Aue geöffnet!

Herrenwäsche

wird gewaschen und mit guter Stärke steif geöltet in der Wasch- und Ausb.-Anstalt H. Thonfeld, Inh.: H. Schmiedel, Zwickau, Sternstraße 1888 Annahmestelle für Aue und Umgebung bei Franz Härtel, Aue. (Telef. 11.)

Gutes Gartenland

ist unentgeltlich abzufahren. Bochmann & v. Stein.

1 tragende Rappstute u. 1 (Belgier) Rappstute

steigen zum Verkauf bei Hermann Rier, Beierfeld, Sa.